Zeitschrift der Nürnberger Astronomischen Arbeitsgemeinschaft e.V.
Mitteilungsblatt der Astronomischen Gesellschaft in der Metropolregion Nürnberg e.V.

39. Jahrgang • 4/2026
3,20 EUR

Regiomontanus Bote



Die Sonnenfinsternis vom 12. August 2026

Marius und der Wandel im Weltbild

Tappen im Dunkeln des Alls

4

NAA

Astronomische Gesellschaft in der Metropolregion Nürnberg

Simon Marius und der Wandel im Weltbild

Zum Abschluss der Jubiläumstagung 2024 erscheint nun der Tagungsband

von Pierre Leich

Im Jahr 2023 hatte der markgräfliche Hofastronom Simon Marius den 450. Geburtstag und im Jahr darauf stand sein 400. Todestag an. Die Simon Marius Gesellschaft nahm beide Jubiläen zum Anlass, im Jahr 2024 an den süddeutschen Astronomen zu erinnern, und rief ein Jubiläumsjahr unter dem Titel „Simon Marius 1573 – 1624“ aus. Höhepunkte des Jubiläumsjahres waren die Auftaktveranstaltungen in den „Marius-Städten“ Ansbach, Gunzenhausen und Nürnberg, die Neuauflage des *Mundus Iovialis*, dessen Einlagerung auf Keramikfliesen im ältesten Salzbergwerk der Erde, die generative Marius[KI], das Theater „Simon auf der Couch“ und die Benennung eines Raums, Weges, Platzes und Supernovaüberrests nach Marius. Im Programm waren drei Ausstellungen, drei Vortragsreihen, zwei Pop-up-Sternwarten, diverse Führungen, ein Festumzug, und der Kleinsatellit QUBE strahlte einen Jubiläumsgruß zur Erde. Aufgrund des Jubiläums gab es 68 Veranstaltungen in Ansbach, Berlin, Darmstadt, Dresden, Erlangen, Essen, Frankfurt/M., Fürth, Görlitz, Gunzenhausen, Hallstatt/AT, Hamburg, Heilsbronn, Ingolstadt, Köln, Neumarkt/OPf., Neustadt/A., Nürnberg, Oberasbach, Prag, Rednitzhembach, Röthenbach/Peg., Sonneberg, St. Pölten/AT, Stuttgart, Quedlinburg, Würzburg und Zweibrücken.

Der Hofastronom im fränkischen Ansbach steht zwischen den Welten von Antike und Neuzeit. Als Zeitgenosse von Johannes Kepler kannte er den aktuellen Diskurs der Astronomie seiner Zeit. Er selbst war einer der Ersten, die bereits 1608 von der Erfindung des Teleskops erfuhren und durch Beobachtung von Kometen, Sonnenflecken, Novae, Nebeln, Jupitermonden und Venusphasen an allen wichtigen astronomischen Entdeckungen des frühen 17. Jahrhunderts beteiligt. Als er das Jupitersystem erkannte, brachte ihm dies allerdings eine Plagiatskontroverse mit Galileo Galilei ein, die erst Anfang des 20. Jahrhunderts ausgeräumt werden konnte. Seine Forschung ließ ihn das ptolemäische System überwinden, er mochte sich aber noch nicht zum Heliozentrismus durchringen. Seine Gründe dafür waren wissenschaftlich nachvollziehbar und für seine Zeit durchaus vernünftig. Zu viele alltägliche Erfahrungen waren nicht mit einer rotierenden und die Sonne umlaufenden Erde in Einklang zu bringen. Daher ist Marius in besonderer Weise geeignet, die Argumente der copernicanischen Wende nachzuzeichnen.

Tagung in Ansbach

Das zentrale wissenschaftliche Projekt war die Tagung „Simon Marius und der Wandel im Weltbild“ am 21. Juni 2024, die wie die Marius-Tagung in Nürnberg und Bamberg im Jahr 2014 in Zusammenarbeit von Simon Marius Gesellschaft (SiMaG) mit dem Arbeitskreis Astronomiegeschichte der Astronomischen Gesellschaft e.V. (AKAG) konzipiert und veranstaltet wurde. Für die SiMaG war Pierre Leich zuständig, beim AKAD war Gudrun Wolfschmidt als dessen Sekretärin für Öffentlichkeitsarbeit federführend. Beide übernahmen die Tagungsleitung, ergänzt um Thony Christie als Chair für den Nachmittag mit den englischsprachigen Vorträgen. Die Stadt Ansbach stellte das Tagungszentrum Onoldia zur Verfügung und richtete einen Empfang mit Mittagessen aus. Stete Unterstützung erfolgte von Nadja Wilhelm und Christoph Albrecht vom Kulturamt und der Wirtschaftsförderung.

Mit 78 Teilnehmenden war die Veranstaltung gut besucht. Der astronomiekundige Oberbürgermeister Thomas Deffner eröffnete die Tagung mit seinem Grußwort und die Tagungsleitung führte in die Themen ein.

Der erste Vortrag von Gudrun Wolfschmidt von der Universität Hamburg präsentierte „Sternwarten in der Zeit von Simon Marius” von der Renaissance bis zur Barockzeit. Der Leiter des Markgrafen-Museums und Stadtarchivs Ansbach, Wolfgang F. Reddig, berichtete „Von Herrschern und Himmelsdeutern – der Astronom Simon Marius am Hof der Ansbacher Markgrafen“ und stellte Marius in den Kontext des Hofstaats des Markgrafen Joachim Ernst von Brandenburg-Ansbach. Ralph Neuhäuser von der Universität Jena fokussierte auf „Beobachtungen und Theorien zur ‚stella nova‘ von 1604 durch Simon Marius und Galileo Galilei“. Marius und sein Student Capra



Johannes Ebersberger

Zeigt der Chair eine grüne Karte, ist noch alles in der Zeit.



Othmar Schmutterer

Blick in den Konferenzraum im Tagungszentrum Onoldia in Ansbach

sahen in Padua als einige der Ersten die Supernova und lieferten Daten für moderne Lichtkurven.

Den Nachmittag startete Michael Korey vom Mathematisch-Physikalischen Salon der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. „Eine lange (optische) Geschichte. Die forensische Untersuchung des Simon Marius zugeschriebenen Fernrohrs im Deutschen Museum“ zeigte, wie handwerkliche Praxis, Optik, Archivkunde und Ikonographie ineinandergreifen. Thony Christie aus Spardorf skizzierte in „Geo-heliozentrische Weltsysteme von Martianus Capella zu Giovanni Battista Riccioli – ein historischer Überblick“ die gesamte Geschichte solcher Weltsysteme, die unabhängig von Tycho Brahe entwickelt wurden. Olivier Ribordy, Universität Wien, sprach über „Scheiner, Cysat und Descartes. Kontroversen zum Heliozentrismus in der Zeit des Simon Marius“ und untersuchte die philosophischen Konsequenzen bei der Erweiterung der Grenzen des Universums. Mit „7½-mal der Zweite – wie der Ansbacher Hofastronom Simon Marius regelmäßig zu spät kam“ verfolgte Pierre Leich, wie andere Marius bei Jupitermonden, Supernova, Venusphasen und Andromedanebel zuvorkamen, er andererseits aber an allen wichtigen Forschungen beteiligt war.

Nach der Kaffeepause fand die erstmalige Verleihung des Simon-Marius-Preises statt. Dieser wurde posthum Jay M. Pasachoff (1943–2022) verliehen, Field Memorial Professor für Astronomie am Williams College in Massachusetts/USA. Die Laudatio hielt live zugeschaltet der Astronomiejournalist Daniel Fischer aus Bochum. Die symbolische Entgegennahme erfolgte ebenfalls zugeschaltet durch James Voelkel vom Science History Institute, Philadelphia/USA. Pasachoff, der mit einem seiner ersten Professorengehalte einen *Mundus Iovialis* gekauft hatte, erlebte mit 74 Sichtungen vermutlich mehr Sonnenfinsternisse als jeder andere Mensch in der Geschichte.

Nun waren zwei weitere englischsprachige Vorträge geplant, doch die Verbindung zu Karl Galle in Silver Spring/USA war katastrophal, so dass „Measuring the Spheres – Incremental and Revolutionary Change in the Time of Marius“ kaum zu hören war. Besser klappte es bei Christopher M. Graney vom Jefferson Community & Technical College, ret., der den Horizont mit „Simon Marius and the Challenging History of other Earths“ erweiterte und auf Widersprüche aufmerksam machte zwischen Sternbeobachtungen und der weit verbreiteten Vorstellung von einem Universum voller bewohnter Planeten. Nach der Verabschiedung wurden die Diskussionen nach jedem Vortrag bei einem gemeinsamen Abendessen fortgesetzt.

Schon am Vortag stellte Christian Mantsch, Leiter der staatlichen Bibliothek Ansbach, die Schlossbibliothek vor und führte durch die Ausstellung „Simon Marius und die Bücherwelt des 17. Jahrhunderts“. Im Zentrum für angewandte KI und Transfer – AN[ki]T – der Hochschule Ansbach erläuterte Johannes Scholl „Wie die Simon-Marius[KI] das Sprechen lernt – nebst einer Einführung in neuronale Netze und maschinelles Lernen“. Am Samstag gestaltete Alexander Biernoth vom Frankenbund e.V. eine Führung durch Ansbach mit Schwerpunkt Simon Marius. Im großen Saal waren Mitmachexponate von Rudolf Pausenberger aus der Wanderausstellung „Astronomie beGreifen“ zu sehen. Norman Anja Schmidt und Gudrun Wolfschmidt betreuten zwei Websites, die Pressearbeit lag bei Rick Weihermann, für die Videodokumentation sorgte Björn Pucks vom YouTube-Kanal „videowissen“ und den Tagungsstand besetzten Patricia Oerter und Alexandra Simion.

Tagungsband erscheint

Zu fast allen Vorträgen erscheinen nun Ende des Jahres Artikel in dem Sammelband „Simon Marius und der Wandel im Weltbild – zum 400. Jubiläum von Simon Marius (1573-1624) / Simon Marius and the Change in Worldview – 400th Anniversary of Simon Marius (1573-1624)“, den Gud-



Gero Rupprecht, Peter Schimkat, Jürgen Kost, Gudrun Wolfschmidt und Hans Zinnecker während der Kaffeepause

run Wolfschmidt als Band 60 der Reihe *Nuncius Hamburgensis* – Beiträge zur Geschichte der Naturwissenschaften im Verlag *tredition* aus Ahrensburg bei Hamburg herausbringt. Die Proceedings sind gleichzeitig Band 4 der *Edition Simon Marius* der Simon Marius Gesellschaft.

Über die Tagungsvortragenden hinaus wurden sechs weitere Artikel aufgenommen. Der Übersetzer des Hauptwerks, Joachim Schlör, steuerte „Hauptwerk von Simon Marius neu aufgelegt – Höhepunkt im Jubiläumsjahr des Hofastronomen“ bei. Betiel Woldai und Sigurd Schacht von der Hochschule Ansbach sowie Pierre Leich erklären „Wie die Simon-Marius[KI] das Sprechen lernt – nebst einer Einführung in neuronale Netze und maschinelles Lernen“. Rick Weihermann rezensierte das Theaterstück von Chriska Wagner in „Wer zu spät kommt – mehr als drei Akte nicht nur um die Jupitermonde“. In „Uraufführung auf der Sternwarte – Simon Marius, Hofastronom zu Ansbach‘ – Bericht eines Augenzeugen“ schildert Markus Hofmann eine Kostümführung auf der Regiomontanus-Sternwarte Nürnberg. Das Marius-Hauptwerk war auch Gegenstand von „Zum Jubiläum auf Keramik gebrannt und aus dem Orbit gefunkt: Simon Marius’ Mundus Iovialis“ von Pierre Leich und Thomas Lauterbach von der TH Nürnberg. Matthias Gräter und Pierre Leich berichten schließlich „Von Marius bis JUICE – Fahrt zum Satellitenkontrollzentrum der ESA“.

Das Buch ist reich bebildert und enthält Autorenbiografien sowie ein Personenregister. Es dürfte 40-50 € kosten. Die Simon Marius Gesellschaft dankt der Herausgeberin, dass die Artikel Ende 2027 auf dem Marius-Portal als PDF sichtbar gemacht werden können, und der Nürnberger Astronomischen Arbeitsgemeinschaft für den Wiederabdruck einiger Artikel aus dem *Regiomontanusboten*. Alle Vorträge auf dem YouTube-Kanal videowissen sind als Video-Podcasts auf dem Marius-Portal zu sehen. Dort wird noch die Freischaltung des Menüs „Briefe und Bildnisse“ erfolgen. Die Dokumentation im Menü „Archiv“ schließt das Jubiläum ab.

Förderer des Jubiläums waren Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Zukunftsstiftung der Sparkasse Nürnberg, Hermann Gutmann Stiftung, Staedtler-Stiftung, Stadt Nürnberg, Stadt Gunzenhausen, Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen, Forum Wissenschaft der Europäischen Metropolregion Nürnberg, Bezirk Mittelfranken, Vereinigte Sparkassen Gunzenhausen, Sparkassenstiftung Ansbach, Eva-und-Kurt-Schneider-Stiftung, Reichart Marius, Astronomische Gesellschaft in der Metropolregion Nürnberg e.V., Hilterhaus Stiftung, N-Ergie AG, Kost-Pocher’sche Stiftung, AN[ki]T und NOSCC.



